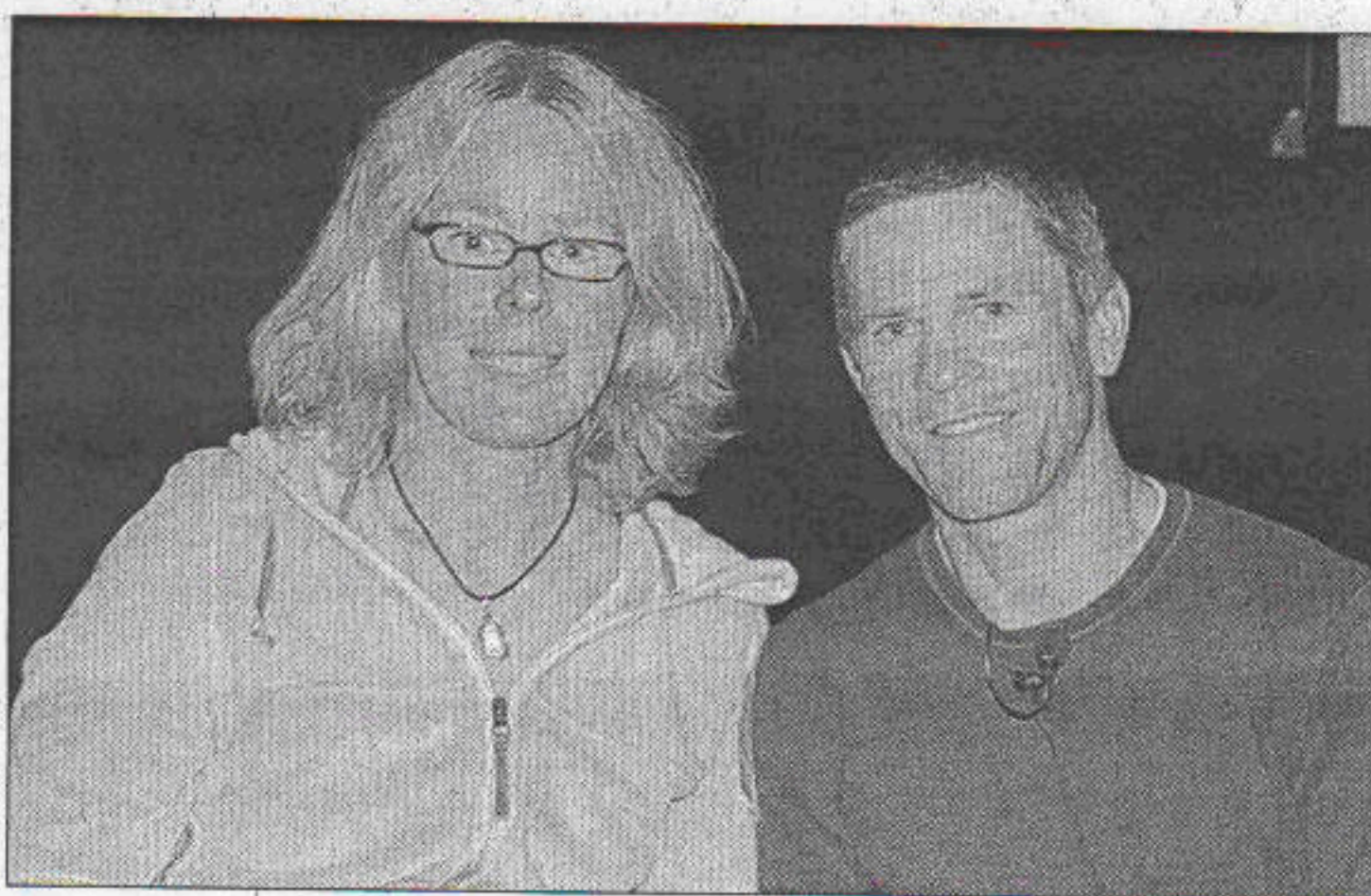


# Den Nanga Parbat erleben

Luis Stitzinger und Alix von Melle berichten beim Alpenverein von ihren extremen Touren

Marktedwitz. (ter) Faszinierende Blicke in die Welt der Berge gewährten Luis Stitzinger und Alix von Melle. Auf Einladung des Deutschen Alpenvereins, Sektion Greiz, zeigte das bekannte deutsche Extrembergsteigerpaar den Multimedia-Vortrag „Nanga Parbat<sup>3</sup> – Dreimal unterwegs am deutschen Schicksalsberg“. Das Publikum war begeistert, dankte mit langanhaltendem Applaus.



Die Gipfelstürmer Alix von Melle (links) und Luis Stitzinger (rechts) erzählen in der Städtischen Turnhalle von ihren atemberaubenden Erlebnissen an Bergen wie dem Nanga Parbat.

Bild: ter

Beeindruckende Bilder und Videosequenzen ließen die zahlreichen Zuschauer an der Expedition in den Westhimalaya teilhaben. Im pakistanischen Teil der Region Kashmir erhebt sich der Nanga Parbat, der mit 8125 Metern neunthöchste Berg der Erde. Er gilt als der am schwierigsten zu besteigende 8000er der Welt.

Der „nackte Berg“, wie die Übersetzung des Namens aus dem Sans-

**D**iese atemberaubenden Ausblicke zu genießen, die Natur und ihre Schönheit in sich aufzusaugen, das sind die Momente, für die man lebt.

Alix von Melle

krit lautet, bekam im Laufe der Geschichte den Beinamen „deutscher Schicksalsberg“. Bereits in den 1930ern mussten mehrere deutsche Bergsteiger den Versuch, den Gipfel des Nanga Parbat zu erreichen, mit dem Tod bezahlen. Bis heute starben dabei weit über 60 Bergsteiger.

## Glücksgefühl

Während seiner zweimonatigen Expedition im Jahr 2008 begab sich Luis Stitzinger mehrmals auf die Gletscherhänge des Nanga Parbat. Bei seiner persönlichen Nachbetrach-

tung beschreibt der leidenschaftliche Bergsteiger sein Empfinden: „Nicht der Anreiz zu überleben, sondern die Tatsache, dass ich das Glück hatte, den Nanga Parbat dreimal erleben zu dürfen, steht bei mir im Vordergrund.“ Beim Betrachten der Expeditionsfotos konnten die Zuschauer Stitzingers Worte nachvollziehen.

Bilder von den schneebedeckten Buckeln des Höhenmassivs, die der Sonnenuntergang in orange-gelbe Farben taucht, oder der Blick von oben herab auf ein Wolkenmeer sprechen für sich. „Diese atemberau-

benden Ausblicke zu genießen, die Natur und ihre Schönheit in sich aufzusaugen, das sind die Momente, für die man lebt“, gerät Alix von Melle ins Schwärmen.

Diese Eindrücke dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Besteigung des Nanga Parbat mit kräftezehrenden Mühen verbunden war. So gab es Tage, an denen Stitzinger und von Melle die Zelte wegen Schneestürmen überhaupt nicht verlassen konnten. Auch der Weg durch Hänge aus blankem Eis oder bedeckt mit Tiefschnee mit einer Neigung von bis zu 60 Grad und das alles beladen mit 20 Kilogramm Gepäck auf dem Rücken bedeuteten kaum vorstellbare Anstrengungen.

## Speed-Besteigung

Eine besondere Leistung vollbrachte Luis Stitzinger mit seiner Speed-Besteigung und Skibefahrung des Berges. Vom 4235 Meter hoch gelegenen Basislager der Expedition machte er sich alleine auf, um nach nur 24,5 Stunden zurückzukehren. In dieser Zeit gelangte er bis 300 Meter unterhalb des Gipfels, wo er seine Ski anschnallte und als erster Mensch überhaupt die Diamirflanke des Nanga Parbat hinabfuhr. „Zeitweise litt ich unter Dehydrierung und Essensmangel und geriet in Gefahr, während des Gehens einzuschlafen. Aber die Anstrengungen haben sich gelohnt“, fasst Luis Stitzinger bei seinem Vortrag in Marktedwitz zusammen.

# Die gemeinsame Leidenschaft ausleben

Interview mit Extrembergsteigerpaar – Großes Vertrauen in Partner gibt Sicherheit – Makalu das nächste Ziel

Marktedwitz. (ter) Was treibt Bergsteiger wie Alix von Melle und Luis Stitzinger an? Wie begegnen sie Gefahren? Vor ihrem viel beachteten Vortrag in der Städtischen Turnhalle gaben sie in einem Interview bereitwillig Auskunft.

Wie kamen Sie zum Bergsteigen?

**Stitzinger:** „Mir wurde es quasi in die Wiege gelegt. Mein Vater war bereits erfolgreicher Bergsteiger. Schon früh ging ich zusammen mit Vater, Mutter und meinen beiden Brüdern zum Bergsteigen.“

**Von Melle:** „Ich fuhr schon zu meiner Hamburger Zeit gerne Ski. Als ich mein Studium in München begann, vertiefte ich mein Hobby und nahm an Skitouren und Expeditionsbergbesteigungen teil. So hat sich meine Leidenschaft zum Bergsteigen weiter gefestigt.“

Wie finanzieren Sie Ihre Reisen?

**Stitzinger:** „Wir sind keine Profisportler, sondern arbeiten in normalen Jobs. Für unsere Bergtouren ver-

zichten wir teilweise auf andere Urlaubstreisen. Ganz ohne Bezuschussung geht es aber nicht. Unsere Materialkosten werden von einem Sponsor getragen.“

Was ist das Besondere daran, mit dem Lebenspartner unterwegs zu sein? Achtet man bei Touren noch mehr auf Sicherheit?

**Von Melle:** „Es ist schön, dass wir unsere Leidenschaft teilen können. Wir kennen uns sehr gut und haben großes Vertrauen ineinander. Allerdings ist es schon so, dass man sich um den anderen mehr Sorgen macht als

um sich selbst. Man versucht jedoch gefährliche Situationen möglichst von vornherein zu vermeiden.“

Trotzdem bleibt ein unkalkulierbares Restrisiko. Welche gefährlichen Situationen haben Sie schon erlebt?

**Von Melle:** „Bei der Besteigung einer Bergwand schlug das Wetter schnell um. Es war knapp, aber wir schafften es rechtzeitig, dort herauszukommen.“

**Stitzinger:** „Auch Steinschläge können vorkommen. Zudem steckte ich

schon einmal in einer Lawine.“

Suchen Sie bewusst einen Adrenalinkick?

**Stitzinger:** „Nein, ich suche nicht die Gefahr! Ich liebe einfach die Berge und alles was damit zu tun hat, deswegen habe ich auch schon Paragleiten ausprobiert und fahre gerne Mountainbike. Das Motorradfahren haben wir aber beide aufgegeben, weil wir uns diesem Risiko nicht noch zusätzlich aussetzen wollten.“

Gibt es für die Zukunft schon ein neues großes Ziel, das Sie erreichen möchten?

**Stitzinger:** „Ganz klar, der Makalu in Nepal. Dieser eher selten besuchte Berg wäre mit 8485 Metern der höchste, den wir je bestiegen haben.“

**Von Melle:** „Das wird ein spannendes Ziel. Die Route zum Gipfel ist relativ schwer. Aber die Vorbereitungen für die Tour laufen bereits seit längerem. Im Frühjahr soll es losgehen.“

## ZUR PERSON

Luis Stitzinger (40) kam in Füssen zur Welt. Er arbeitet als Produktmanager und Expeditionsleiter, zudem ist er staatlich geprüfter Berg- und Skiführer. Er hat bisher vier 8000er bestiegen. Luis Stitzinger ist begeisterter Fotograf und liest sehr gerne. Alix von Melle (38) ist gebürtige

Hamburgerin. Ihr Studium verschlug sie nach München. Beruflich ist sie als Geschäftsstellenleiterin des Kletterfachverbands Bayern des DAV tätig. Alix von Melle hat schon drei 8000er bezwungen. Zu ihren Hobbys gehören klassische Musik und Yoga. (ter)